

Knappe Niederlage zum WM-Auftakt

Inlinenhockey. – Für die Schweizer Nationalmannschaft hat die WM in Kolumbien unglücklich begonnen. Das Spiel gegen den mehrfachen Titelträger USA ging nach einem spannenden Kampf mit 2:3 verloren. Die Eidgenossen mit den Lakers-Eishockeyprofis Benjamin Neukom und Stefan Hürlimann zeigten in defensiver Hinsicht eine solide Leistung. Sie gingen nach der Pause durch einen Powerplay-Treffer von Dominik Brauchli mit 2:1 in Führung. Bis zwei Minuten vor Ablauf der regulären Spielzeit konnten sie die knappe Führung halten. Dann kassierten sie eine Strafe, welche die USA zum 2:2 ausnutzten. Wenige Sekunden später mussten die Schweizer den dritten Gegentreffer hinnehmen. (so)

Bajza übernimmt die U15-Junioren

Fussball. – Auf Josef Bajza wartet mit Blick auf die kommende Saison beim FC Rapperswil-Jona ein neues Betätigungsfeld. Der 62-Jährige ist für die U15-Junioren verantwortlich. Er löst dort als Cheftrainer Wael Nabawi ab. Bajza bekleidete beim FC Rapperswil-Jona mehrere Jahre hinweg die Position des Ausbildungschefs und war bis im vergangenen Sommer als Nachwuchstrainer beim FC Zürich tätig. Seit Anfang Jahr ist er zurück beim FC Rapperswil-Jona. Er betreute in der Rückrunde die U14-Junioren. (so)

Das Irontrail-OK zieht Konsequenzen

Nach dem witterungsbedingten Abbruch des Swiss Irontrail (Pontresina-Chur) in der Nacht auf Samstag steht fest: Künftig ist für eine Teilnahme am längsten und härtesten Ein-Etappen-Trailllauf der Alpen eine Qualifikation vonnöten.

Von Anita Fuchs

Leichtathletik. – «Ich weiss nicht, ob ich nochmals den Mut habe, mich für den T201 anzumelden.» Gleich wie Christine Gehmacher aus der Chiemsee-Gegend dürfte es im Zusammenhang mit dem Swiss Irontrail manchen Läufern ergehen.

Die Topografie stellt allerhöchste Anforderungen an die Sportler, bei schwierigen äusseren Bedingungen wie am Wochenende scheint die Aufgabe nur für einen Bruchteil machbar. Sprich: Einige schienen bei der Premiere überfordert. Kurz nach Mitternacht, als das Rennen wegen des nasskalten Wetters und dichten Nebels abgebrochen wurde, hatten sie teilweise noch nicht einmal ein Viertel der – ebenfalls aus Wettergründen von 201 auf 154 Kilometer verkürzten – Strecke hinter sich. Gleichwohl waren sie bereits an ihre körperlichen und psychischen Grenzen gestossen.

Überforderte Neueinsteiger

Die Konsequenz: Nächstes Jahr darf am T201 – bei dem die Langsamsten drei Tage und zwei Nächte unterwegs sind – und am T141 (der ebenfalls abgebrochen wurde) nur noch starten, wer sich mittels eines adäquaten Systems dafür qualifiziert. Heuer hat sich herausgestellt, dass sich unter den Teilnehmern selbst Trail-Running-Einsteiger befanden. «Letztlich provozierten unerfahrene und ungenügend vorbereitete Läufer den Rennabbruch», sagt OK-Präsident Andrea Tuffli. Geradezu wütend auf diese war Denise Zimmermann. «Die Teilnehmer sollten genauso wissen, worauf sie sich einlassen», sagte die zum Zeitpunkt des Wettkampfabbruchs führende Frau.

Glarner Tischtennisspieler an der WM in Schweden mit dabei

Ende Juni fand in Stockholm die Tischtennis-WM der Senioren statt. Unter den 3500 Spielern aus 66 Ländern waren auch Aktive des Tischtennisclubs Glarus. Neben vielen Hobby-sportlern nahmen auch zahlreiche Ex-Weltklassenspieler teil.

Von Franz Lacher

Tischtennis. – Erstmals in der über sechzigjährigen Klubgeschichte nahmen Spieler des TTC Glarus an einer Weltmeisterschaft teil. In der schwedischen Hauptstadt starteten in drei Kategorien insgesamt acht Glarner Tischtennisspieler.

Gespielt wurde in drei grossen Hallen mit über 130 Tischen. Hauptaustragungsort war die imposante Globe Arena mit einer Hallenhöhe von 85 Metern und einer Kapazität für 16 000 Zuschauer. Die Globe Arena ist eine der grössten Hallen in Europa.

Erster Glarner WM-Sieg

Die erste Phase des Turniers wurde in ausgelosten Vierergruppen bestritten, wobei sich die Erst- und Zweitklassierten für die Hauptrunde im K.-o.-System qualifizierten. Von den Glarnern erreichten Erwin Moro als Gruppensieger und Ivan Büttler als Zweiter seiner Gruppe die Hauptrunde. Beide mussten sich allerdings in dieser je einem Schweden geschlagen geben.

Für die Premiere des ersten Glarner Sieges an einer WM hatte zuvor Ernst Bolliger gesorgt, der sich in den Gruppenspielen gegen einen Belgier durchsetzen konnte. Neben dem Einzelturnier wurde auch eine Doppelkonkurrenz ausgetragen. Auch hier konnte Ernst Bolliger den ersten Sieg vermelden. Zusammen mit seinem zugeteilten Partner aus dem Iran konnte er ein Team aus Italien bezwingen. Ebenfalls je einen Erfolg, entweder in der Gruppenphase oder der Trostrunde, erreichten Roman Stüssi mit Christof Schreyer, Arthur Hartmann (mit ei-



Die Glarner WM-Teilnehmer vor dem Königspalast: Claude Diethelm, Ivan Büttler, Arthur Hartmann, Roman Stüssi, Ernst Bolliger, Erwin Moro, Franz Lacher, Christof Schreyer.

nem Amerikaner), Ivan Büttler (mit einem Schweden) und Franz Lacher (mit einem Westschweizer).

Miller schafft den Viertelfinaleinzug

Der bekannteste Teilnehmer war der Schwede Michael Appelgren, der in den Achtzigerjahren je dreimal Einzelozeuropameister und Mannschaftsweltmeister war. Zusammen mit Jan Ove Waldner, der an der Eröffnungsfeier auftrat, und dem Deutschen Timo Bolt gehört Appelgren zu den erfolgreichsten und bekanntesten europäischen Tischtennisspielern. Wie erwartet konnte Appelgren sich den Titel in der Kategorie M50 holen, allerdings nur ganz knapp mit einem 3:2-Finalsieg gegen den für Australien startenden Chinesen Lu Qiwei.

Aus Schweizer Sicht wurden dem vierzehnfachen Schweizer Meister Thierry Miller in der Kategorie M40 die grössten Chancen zugetraut. Der Westschweizer erreichte dann mit mehreren

Siegen, unter anderem gegen zwei deutsche Bundesligaspieler, die Viertelfinals. Dort unterlag Miller dem Dänen Carsten Egehoft Bang nach einer Zweisatzführung mit 2:3.

Die Kategorie M40 wurde schliesslich von Philippe Saive aus Belgien gewonnen. Auch er ist kein Unbekannter Spieler, stand er doch in den Jahren 1994 und 2000 je im Halbfinal bei den Europameisterschaften. In der Kategorie M40 war das Niveau klar am höchsten, denn dort spielen viele Teilnehmer noch aktiv in den höchsten Spielklassen ihrer Länder.

Mit 100 Jahren der älteste Spieler

Das beste Schweizer Resultat erzielte Theresia Földy mit dem Finaleinzug in der Kategorie F65. Gegen die Japanerin Katsuko Okura hatte sie im Entscheidungssatz sogar einen Matchball, musste sich aber schliesslich mit 14:12 geschlagen geben. Auch Földy ist in der

Tischtennisszene keine Unbekannte; sie war in den Siebzigern zweimal Einzel-Schweizer-Meisterin und mit dem TTC Basel insgesamt elfmal Mannschaftsmeisterin. In den höheren Altersklassen dominierten vor allem bei den Frauen die Japanerinnen. Die Spielstärke war beeindruckend.

Der heimliche Star der gesamten WM war der Russe Alexander Kaptenko, mit 100 Jahren der älteste Teilnehmer in der Kategorie M85.

In zwei Jahren in Neuseeland

Für die Glarner bot das Turnier Gelegenheit, mit Tischtennisspielern aus der ganzen Welt Kontakte zu knüpfen und Stockholm – darunter das bekannte Vasa Museum – kennenzulernen. In zwei Jahren findet die nächste WM in Oakland statt. Nach der Woche in Schweden ist es durchaus möglich, dass der TTC Glarus auch in Neuseeland wieder vertreten sein wird.

Linth 04 testet gegen den FC Stäfa

Der FC Linth 04 testet bereits heute Abend wieder: Gegen den FC Stäfa (2. Liga regional) will die April-Elf einen weiteren Schritt nach vorne machen.

Fussball. – Gegen Tuggen spielte der FC Linth 04 am Samstag eine gute Test-Partie. Er stand defensiv solid, war offensiv sehr agil und kam dadurch immer wieder zu Torchancen. Auch läuferisch waren die Glarner auf der Höhe des Geschehens, denn sie konnten das hohe Tempo der Tuggener über die gesamte Spielzeit mitgehen. «Wir haben gut gespielt und müssen diese Leistung nun gegen einen tiefer klassierten Gegner bestätigen, was sicher nicht einfach werden wird», so Captain Daniel Feldmann.

An den FC Stäfa haben die Glarner Unterländer gute Erinnerungen: Im ersten Jahr in der 2. Liga interregional kämpften damals beide Mannschaften gegen den Abstieg, wobei der FC Stäfa den Ligaerhalt nicht schaffte. Nun spielen die Zürcher seit zwei Jahren wieder in der 2. Liga regional. Vorher stiegen sie gleich bis in die 3. Liga ab, doch sie konnten sich aus der Ne-

gativspirale befreien und befinden sich jeweils im Mittelfeld der 2. Liga.

Junge Spieler im Einsatz

Der FC Stäfa verfügt über eine verschworene Einheit von einheimischen Akteuren, welche jung sind, aber doch schon über einige Erfahrungen verfügen. Somit werden sie für den FC Linth 04 sicher zu einem echten Gradmesser.

Die beiden Neuverpflichtungen Carlo Antoniazzi und Toni Barisic gewöhnen sich immer besser an den Aktivfussball und werden gegen Stäfa sicher zu mehr Spielpraxis kommen und dabei beweisen können, was sie beim FC Zürich und bei GC gelernt haben. «Wir wollen die jungen Spieler weiterbringen und dafür sorgen, dass sie sich entwickeln können», so das Ziel von Cheftrainer Wolfgang April.

Es wird sicher der eine oder andere Spieler abwesend sein, doch genau dies gibt den jungen Akteuren die Chance sich zu beweisen und Spielpraxis zu sammeln. (mf)

Linth 04 – Stäfa, Donnerstag, 12. Juli, 20 Uhr, Lintharena.



Podladtchikov in Näfels

Heute wird der Schweizer Snowboardprofi und Halfpipe-Weltmeister louri Podladtchikov sein Können mit dem Skateboard im Massiv Skatepark in Näfels unter Beweis stellen. Derzeit tourt er durch die Schweiz, um mit jungen Skatboardern (ab acht Jahren) zu skaten und ihnen dabei Tipps zu geben. Die Session beginnt um 13 Uhr. Bild Hans Herbig